

Schöllkraut

Dieses mehrjährige Kraut ist in der Nähe von Siedlungen, auf Schuttplätzen, in der Nähe von Ufern und auf nährstoffreichen Wiesen anzutreffen.

Wegen seines starken Vermehrungsdrangs wird es oft als Unkraut angesehen. Doch sein gelber Pflanzensaft hat in der Volksheilkunde Bedeutung.



Erntemonate April bis September

Verwendbare Pflanzenteile Blätter, Blüten, Saft, Wurzeln

Besondere Inhaltsstoffe Alkaloide, Apfelsäure, ätherische Öle, Bernsteinsäure, Bitterstoffe, Chelidonsäure, Flavonoide, Kaffeesäurederivate

Eigenschaften antibakteriell, antimykotisch, antiviral, beruhigend, blutreinigend, entzündungshemmend, fungizid, gallenflussfördernd, krampflösend, menstruationsregelnd, schmerzlindernd, schweißtreibend, wundheilend, zellwachstumshemmend

Hilft bei, Akne, Arteriosklerose, Asthma, Augenentzündungen, Ekzemen, Gallenblasenentzündung, Gallenstauung, Gicht, Grind, Hautkrankheiten, Hühneraugen, Krätze, Krampfhusten, Leberschwellung Magenkrämpfe, Neuralgien, Rheuma, Schuppenflechte, Verstopfung, Warzen

Achtung! Leicht giftig. Nur in Fertigpräparaten, homöopathisch oder äußerlich anwenden.

Anwendungen

Schöllkraut ist bekannt bei Hauterkrankungen wie Warzen oder Hühneraugen. Früher kam es auch innerlich zur Anwendung bei Krämpfen im oberen Verdauungstrakt. Es wurde als Tee oder Tinktur eingenommen.

Es beinhaltet auch giftige Alkaloide. Die Menge variiert je nach Standort bzw. Jahreszeit. Die giftige Wirkung der Inhaltsstoffe reduziert sich jedoch, wenn das Kraut getrocknet wird.

Bei empfindlichen Menschen kann die äußere Anwendung zu Hautreizungen führen bzw. die innere Anwendung Allergien auslösen. Daher ist Vorsicht geboten.

In der Ernährung

Für die Ernährung wird das Schöllkraut nicht verwendet. Denn einige seiner Inhaltsstoffe können leberschädigend wirken, den Magen-Darm-Trakt reizen und dadurch zu Erbrechen und Kreislaufstörungen führen. Von der Einnahme ist daher abzuraten.

Heilende Anwendungen

Der gelbe Milchsafte des Schöllkrautes beinhaltet Alkaloide mit antiviraler Wirkung. So kann er für die Behandlung von **Warzen**, **Hühneraugen** und **Schwielen** verwendet werden. Dies sollte jedoch mehrmals am Tag (2 bis 3 mal) über einige Wochen gemacht werden. Dazu werden die Stängel frisch abgebrochen und der austretende Saft auf die betroffenen Hautstellen aufgebracht. Dabei sollte nur das kranke Gewebe benetzt werden, um keine Verätzungen auf der gesunden Haut zu verursachen.

Im Winter wird der Milchsafte der Wurzeln dazu verwendet. Oder du bereitest aus dem blühenden Kraut oder der Wurzel eine Tinktur zu. Diese wirkt jedoch nicht so stark wie der Saft und erfordert eine längere Behandlungszeit, bis sich der Erfolg einstellt.

Zur **Augenstärkung** wird ein gewaschenes Schöllkrautblatt zwischen dem sauberen Daumen und Zeigefinger zerrieben und diese kleine Flüssigkeitsmenge über die Lider (nicht direkt in die Augen) gestrichen.

Tee

Der Schöllkraut-Tee, sowie auch die verdünnte Tinktur die aus dem blühenden Kraut hergestellt wird, ist hilfreich bei **Ekzemen** und **Akne**.

Zubereitung:

1 TL blühendes Kraut mit
200 ml kochendem Wasser überbrühen und
10 Minuten ziehen lassen. Dann abseihen und leicht abkühlen lassen.

Ein Baumwolltuch wird mit dem Tee getränkt und als Kompresse auf die betreffenden Stellen gelegt.

Presssaft

Dieser wirkt besonders **stark**. Es darf jedoch nur eine geringe Menge verwendet werden. **Maximal** ca. 20 Tropfen. sowie auch die verdünnte Tinktur die aus dem blühenden Kraut hergestellt wird,

*Die Informationen hier können nicht den Besuch beim Arzt ersetzen.
Ziehe bei ernsthaften oder unklaren Beschwerden unbedingt deinen
Arzt oder Apotheker zu Rate!*